

World Vision
Wir feiern!



Nihessiue
(2005 - 2023)

¡ADEUS E OBRIGADO!



Bom dia!

Mein Name ist **João BOBOTELA**, ich bin Regionalmanager des Entwicklungsprogramms Nihessiué. Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen heute im Namen aller Familien, Kinder und lokaler Regierungen in Nihessiué schreiben kann. **Stellvertretend für sie möchte ich mich aus ganzem Herzen für Ihre jahrelange wertvolle Unterstützung bedanken. Sie haben damit entscheidend zur Entwicklung der Region beigetragen!**

Startschuss für das Projekt war im Jahr 2005, die Inhalte und Prioritäten wurden von den Herausforderungen bestimmt, mit denen wir damals konfrontiert waren: Die HIV/AIDS-Welle im Land hatte einen Höhepunkt erreicht, verwaiste Kinder wurden von Verwandten versorgt, oft unter sehr schlechten Bedingungen. Obwohl die Gemeinden meistens über fruchtbares Ackerland verfügten, konnte nicht genug Nahrung produziert werden. Im Jahr 2008 suchte eine Dürre die Region heim und zwang die Menschen dazu, in weniger fruchtbare Regionen auszuweichen. Kinder – vor allem Mädchen – mussten die Schule abbrechen oder dem Unterricht fernbleiben, weil sie fast täglich sehr lange Strecken zurücklegen mussten, um Wasser zu holen. Bis 2013 gab es auch keine weiterführende Schule. Nach der siebten Schulstufe mussten die Kinder daher ihre Ausbildung abbrechen.

Auf den folgenden Seiten können Sie die **wichtigsten Projekterfolge** nachlesen, die wir mit Ihrer Hilfe in den vergangenen 18 Jahren in den Bereichen Wasser, Bildung, Gesundheit und Landwirtschaft erreicht haben.

Wir bleiben übrigens weiterhin in der Region: Unser **Projekt in Kazuzo** läuft noch bis 2030, mit ähnlichen Herausforderungen wie in Nihessiué. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich dazu entschließen, Not leidende Kinder in Kazuzo ebenso zu unterstützen, wie Sie das in Nihessiué getan haben. Denn mit Ihrer uneingeschränkten Hilfe haben Sie das Leben von vielen Kindern und ihren Familien für immer verändert!

Vielen Dank, dass Sie die Kinder und Familien in Nihessiué all die Jahre unterstützt haben!

João Bobotela
Regionalmanager Nihessiué

In den zahlreichen Lesecamps wird nicht nur gelesen und geschrieben, sondern auch gemalt und gezeichnet. Von links: Miriam (10), Neima (9), Saivosa (9), Silvia (8) und Nita (11) sind mit Feuereifer bei der Sache. Für Regionalmanager João Bobotela (hinten Mitte) gehört die Gründung der Lesecamps in Nihessiué zu den größten Erfolgen des Programms.





GESUNDHEIT

Die Gesundheitsversorgung der Kinder und ihrer Familien im Projektgebiet hat sich drastisch verändert: Früher stand den 25.000 Menschen lediglich eine Gesundheitseinrichtung zur Verfügung, die chronisch überlastet war und bis zu 15.000 Patienten jährlich versorgen musste. Dank zwei neuer Gesundheitsstationen können nun doppelt so viele Menschen behandelt werden, und eine Geburtsstation ermöglicht sichere Geburten.

Das Wasser aus Sümpfen und verunreinigten Quellen führte vor allem bei Kindern zu Erkrankungen wie Durchfall, die potentiell tödlich verliefen. Malaria, Husten, Bronchitis, HIV/AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten stellten die fragile Gesundheitsversorgung zusätzlich vor enorme Herausforderungen. Unter- und Mangelernährung waren ebenfalls stark verbreitet. Umso mehr freut es uns, dass wir rund 480 untergewichtige Kinder dank PDHearth und Aufbaunahrung gerettet haben.

Für die Gemeinden ist auch die Bildung von Gesundheitskomitees sehr wichtig, denn sie stärken das Gemeinschaftsgefühl.

IHRE PATENSCHAFT WIRKT!

- In den zwei neuen Gesundheitsstationen arbeiten elf Angestellte.
- Im Einzugsgebiet von 12 bis 20 km werden jetzt 49.500 Menschen versorgt.
- Die jährliche Patientenzahl pro Station ist auf 10.000 Menschen gesunken.
- Für mehr als 5.000 Kinder unter fünf Jahren gibt es regelmäßige Gesundheits-Check-ups.
- 5.639 Kindern unter fünf Jahren sind vollständig geimpft.
- Mehr als 8.000 Babys sind in der neuen Geburtsstation zur Welt gekommen.



DANKE SAGEN:

17.193 Kinder
32.357 Erwachsene



Maria und Benedita können ihre Kinder jetzt gesund ernähren.



Bei Gesundheitsmessen lassen Frauen wie Teresa ihre Kinder untersuchen und impfen.

Der mangelhafte Zugang zu frischem, sauberem Wasser war ein enormes Problem: Die Kinder und Frauen waren oft stundenlang unterwegs, um Wasser aus stark verunreinigten Quellen zu holen, und das mehrmals am Tag. Latrinen waren praktisch nicht vorhanden, und auch richtige Hygienepraktiken waren weitgehend unbekannt.

Das hat sich grundlegend verändert: Alle Schulen, Privathäuser und Gesundheitsstationen verfügen heute über Latrinen. Die langen Fußmärsche zur nächsten Wasserstelle gehören dank neuer Brunnen und Bohrlöcher der Vergangenheit an. Wasserkomitees sorgen in Zukunft dafür, dass die Brunnen und Bohrlöcher funktionstüchtig bleiben.

IHRE PATENSCHAFT WIRKT!

- Ein solarbetriebenes Wasserversorgungssystem sorgt für frisches Wasser.
- Für jede Wasserstelle gibt es eigene Wasserkomitees. Sie übernehmen Schulungen in Wassermanagement und warten die Pumpen.
- 31 neue Bohrlöcher und 20 Brunnen wurden gebaut.
- 19 bestehende Bohrlöcher sind rehabilitiert worden.
- 200 Haushalte haben Materialien für Latrinen erhalten.
- Für sieben Familien mit behinderten Kindern haben wir Latrinen gebaut.

Ein Brunnen verändert Unicas Leben

Früher war das Leben für Patenkind Unica nicht einfach: Mehrmals pro Woche musste sie rund vier Kilometer gehen, um Wasser zu holen. Um vier Uhr morgens war sie bereits mit einer Freundin unterwegs, eigentlich hätte sie um 7.30 Uhr Unterricht gehabt. Weil der Weg aber lang und beschwerlich war, kam Unica oft zu spät.

„Es war anstrengend“, erinnert sie sich, „ich war in der Schule müde, konnte mich nicht konzentrieren und hatte Rückenschmerzen.“ Ihre Noten wurden schlechter, und sie musste die Klasse wiederholen.

Das alles hat sich geändert, seit es in der Nähe ihres Zuhauses eine Wasserstelle gibt. Statt vier Kilometer muss Unica jetzt nur noch 500 Meter gehen, um Wasser zu holen. Ihr Leben hat sich dadurch komplett verändert: „Ich gehe wieder zur Schule, meine Noten sind viel besser geworden, und ich habe Zeit für meine Freunde“, strahlt Unica.





LANDWIRTSCHAFT UND EINKOMMEN

Ernährungssicherheit war zu Beginn des Projekts praktisch nicht gegeben, obwohl die Region beste Voraussetzungen für den Anbau von tropischen Früchten wie Orangen und Bananen oder Gemüse wie Tomaten und Zwiebeln bietet. Diese Möglichkeiten wurden aber aufgrund fehlenden landwirtschaftlichen Wissens kaum genutzt, und die niedrigen Haushaltseinkommen machten es den Menschen unmöglich, ausreichend Nahrung zu kaufen. Auch Naturkatastrophen wie z.B. eine Heuschreckenplage im Jahr 2016 oder Zyklone und Überschwemmungen stellten die Bevölkerung immer wieder vor Herausforderungen.

Heute ist Vieles anders: Mehr als 780 Haushalte haben in landwirtschaftlichen Fortbildungen neues Know-how erworben, können die Fruchtbarkeit der Böden besser nutzen und erwirtschaften dank verbesserter Anbaumethoden höhere Erträge. Besonders einkommensschwache Haushalte haben Ziegen bzw. Hühner bekommen und sich damit Viehzuchten aufgebaut. Um die Gesundheit der Tiere kümmern sich neun eigens geschulte freiwillige tierärztliche Helfer: Alle drei Monate besuchen sie die Familien, impfen die Tiere und stellen so sicher, dass die Viehzuchten auch in Zukunft bestehen bleiben. Zusätzlich gibt es zehn Spargruppen, die ihre Mitglieder beim Aufbau neuer Einkommensquellen unterstützen.

IHRE PATENSCHAFT WIRKT!

- Die Bauern haben 23 Kooperativen gegründet.
- 780 Haushalte profitieren von landwirtschaftlichen Fortbildungen.
- Zehn Spargruppen helfen dabei, Geschäftsideen umzusetzen.
- 61,8 Prozent der Haushalte besitzen Obstplantagen.
- 23 Prozent der Haushalte betreiben Gartenbau.



DANKE SAGEN

780 Haushalte
10 Spargruppen
23 Bauern-Kooperativen



Mit seinem Vater Mário arbeitet Tobias (12) im Garten der Familie. Hier wachsen dank verbesserter Anbaumethoden Pflanzen, die eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung garantieren. Die Familie erwirtschaftet jetzt außerdem ein regelmäßiges Einkommen, die Zukunft ist gesichert.



Mercio (13, links) ist Mitglied einer Spargruppe. Mit dem Geld kauft er Schulmaterialien und Kleidung.



Vor allem Frauen nutzen Spargruppen. So stehen sie langfristig wirtschaftlich auf eigenen Beinen und können ihre Kinder versorgen.



BILDUNG

Bildung hatte in den Gemeinden kaum Bedeutung. Die Kinder wurden anstatt in die Schule auf die Felder geschickt, um das Vieh zu hüten. Die Dropout-Rate war entsprechend hoch, vor allem bei Mädchen. Auf die Kinder, die zur Schule gehen konnten, warteten schlechte Rahmenbedingungen wie baufällige Schulen und Unterricht im Freien auch bei schlechtem Wetter. Bei Projektstart im Jahr 2005 gab es nur 16 Schulen im Projektgebiet, davon keine einzige weiterführende Schule nach der siebten Schulstufe.

Bildung ist ein wichtiger Schlüssel zur Armutsbekämpfung, und intensive Aufklärung ist der Schlüssel zum Verständnis für die Bedeutung von Bildung. Den Eltern ist nun bewusst, welche Chancen Bildung ihren Kindern eröffnet: Rund die Hälfte von ihnen übernimmt die Ausbildungskosten und ermöglicht ihren Kindern damit eine bessere Zukunft. Und das macht sich bemerkbar: Die Einschulungsrate ist um 61 % gestiegen, während die Dropout-Rate auf zwei Prozent gesunken ist.

IHRE PATENSCHAFT WIRKT!

- 16 bestehende Schulen wurden rehabilitiert, zehn neue wurden gebaut.
- Für weiterführende Bildung wurde ebenfalls eine Schule errichtet.
- 6.252 Waisen und besonders stark gefährdete Kinder haben Materialien für den Unterricht erhalten.
- 98 Prozent der Kinder schließen jedes Jahr die Schule ab.
- 71 Lehrkräfte wurden in neuen, zeitgemäßen Unterrichtsmethoden geschult.
- Es gibt jetzt 25 Schulbeiräte in den Communities.
- Insgesamt wurden 45 Lesecamps gegründet.



Die renovierte Schule von Lepa.



DANKE SAGEN

25.104 Kinder und Jugendliche
71 Lehrerinnen und Lehrer



Die Schulen wurden mit insgesamt 600 neuen Tisch- und Bank-Kombinationen ausgestattet.



Im Lesecamp vertiefen Flora (10, links) und Tomé (9, rechts) ihre Lese- und Schreibkenntnisse.

EIN NEUES KAPITEL BEGINNT!

Die Zukunft für Niheziue sieht gut aus: In den vergangenen 18 Jahren haben die Menschen vor Ort gemeinsam mit World Vision das Rüstzeug erarbeitet, um dank ihres erworbenen Wissens und neuer Kompetenzen künftig auf eigenen Beinen zu stehen.

Die Schwerpunkte der kommenden Jahre sind klar: Die **Wasserkomitees** werden ihre Arbeit fortsetzen und ihre Mitglieder weiter in Management, Instandhaltung der Pumpen und Hygiene schulen. Seit die Komitees eingerichtet wurden, haben sie sich um die Instandhaltung der Bohrlöcher und Quellen gekümmert. Mit den Mitgliedsbeiträgen der teilnehmenden Familien finanzieren die Komitees Instandhaltungsarbeiten und Ersatzteile. Unterstützung kommt auch künftig von der Regierung: Techniker mit Know-how im Bereich Infrastruktur arbeiten eng mit den Komitees zusammen und werden die Gemeinden auch in Zukunft unterstützen.

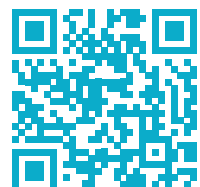
Auch die **Spargruppen** werden fortgeführt. Sie arbeiten schon seit längerer Zeit völlig autonom und können auf unzählige Erfolgsgeschichten zurückblicken. Diese Erfolgsgeschichten motivieren die Mitglieder, ihre Arbeit auch nach Projektende fortzusetzen. Sie schmieden bereits eifrig Pläne für die Zukunft.

Die **Gesundheitszentren und Schulen** sind ebenfalls in guten Händen, denn die Regierung hat sich bereit erklärt, die Verwaltung und den Betrieb zu übernehmen. Elf Angestellte in den beiden **Gesundheitsstationen** kümmern sich künftig um die medizinische Versorgung der Menschen in der Region, die lokalen Gesundheitskomitees werden die Gemeinschaften weiter stärken.

Bildung wird weiterhin hohe Priorität haben. Die Lesecamps haben sich hervorragend bewährt, und rund ein Drittel der Eltern ermöglicht den Kindern eine weiterführende Ausbildung.



Wir bleiben übrigens in der Region: Unser Projekt in Kazuzo läuft noch bis etwa 2030, die Herausforderungen ähneln denen in Niheziue. Mehr zu Kazuzo erfahren Sie im Web unter worldvision.at/kazuzo-mosambik oder via QR-Code





WAS SIND EIGENTLICH...

- **Spargruppen** helfen den Menschen dabei, Geschäftsideen umzusetzen und ein Einkommen zu erwirtschaften. Die 15 bis 25 Mitglieder einer Spargruppe legen monatlich etwas Geld zurück und nehmen bei Bedarf kleine Kredite aus dem Ersparten auf. Vor allem Frauen werden durch Spargruppen gefördert.
- **Wasserkomitees** kümmern sich um die Instandhaltung von Pumpen, Brunnen, Bohrlöchern und Quellen. Dazu verwenden sie die Mitgliedsbeiträge der teilnehmenden Familien. Wasserkomitees haben sich bestens bewährt: Einer unabhängigen Studie zufolge sind 80 Prozent unserer Brunnen auch nach 20 Jahren noch perfekt in Schuss.
- **Lesecamps** werden für die gezielte (Früh-)Förderung von Lese- und Schreibkenntnissen eingerichtet, sodass die Kinder auch nach der Schule lesen und schreiben üben können.
- **PDHearth (Positive Deviance/Hearth)** ist eine Methode, um Unter- bzw. Mangelernährung den Kampf anzusagen. „Positive Deviance“, also „positive Abweichung“ bedeutet, dass es Eltern trotz bitterer Armut gelingt, ihre Kinder zu ernähren. Sie weichen somit von der „Norm“ ab und dienen als positives Beispiel für andere Familien. Ihre individuellen Methoden geben sie direkt am Herd (Hearth) weiter.
- **Livelihood-Programme** unterstützen Familien dabei, neue Einkommensquellen zu erschließen, um langfristig auf eigenen Beinen stehen zu können, etwa durch Schulungen in effizienten Ackerbaumethoden und Viehzucht.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: World Vision Österreich, Graumann-gasse 7/A-3, 1150 Wien, Tel.: 01/522 14 22, E-Mail: office@worldvision.at, Web: worldvision.at **Geschäftsführung:** Sebastian Corti **Redaktion:** Susanne Lang-Vorhofer, Moira Cofré. **Mitarbeit:** Moira Cofré, Magdalena Kemper, Elisabeth Leitner. **Grafik und Layout:** Susanne Lang-Vorhofer. **Fotos:** World Vision. **Vereinsregister:** ZVR 819414678

